Kultur und Unterhaltung

Kunst u. Wissenschaft

Dichter und Diplomat

Mile Budak und sein Roman „Herdfeuer"

Die kroatische Literatur ist in Deutschland bisher verhältnismäßig wenig bekannt geworden. Nun erfährt man, daß in der nächsten Zeit immer mehr kroatische Dichtungen ins Deutsche übersetzt werden sollen. Das ist schön und erfreulich. Aber eine der wichtigsten Dichtungen, die wir von den Kroaten empfangen, wird stets der Roman „Herdfeuer" sein — eine der stärksten Leistungen des jungen kroatischen Schrifttums.

Mile Budak, der Autor, ist indes nicht nur Dichter. Er gehört zu den markantesten politischen Köpfen Kroatiens, er vertrat sein Vaterland bis vor kurzem als Gesandter in Berlin und ist nun in seine Heimat zurückgekehrt, um dort als Außenminister an der Leitung der Geschicke des kroatischen Staates teilzunehmen. Dieser Staatsmann kann als Dichter nie verleugnen, wie tief er mit dem Boden verwurzelt ist, dem er entstammt. Der Bezirk, in dem seine Ahnen seit jeher seßhaft sind, ist die Lika, eine der wertvollsten Landschaften Kroatiens. Hier haben sich noch alte Bräuche lebendig erhalten, hier sind die Menschen ganz ursprünglich, sie sind echt in ihrem Denken, Fühlen und Handeln. In Budaks Roman „Herdfeuer" ersteht dieses Volk in einer Fülle von scharf charakterisierten Figuren und in einem unendlichen Reichtum von Schicksalen.

Mile Budak, ein Epiker von Format, ein Gestalter, den es drängt, Menschen zu enträtseln, hat sich auch als eindrucksvoller Novellist bewährt. Nach der Uebertragung ins Deutsche (im Karl H. Bischoff Verlag) bereitet dieser Verlag eine Auswahl von diesen Novellen gleichfalls vor. Den wichtigsten Platz innerhalb des Schaffens Budaks nimmt aber zweifellos sein Roman „Herdfeuer" ein. Es handelt sich hier um eine imponierende Leistung. Dieses Werk weiß noch um die Gesetze elementarer Epik Bescheid. Die Handlung fließt in einem breiten, stetigen Strömen dahin. Aus Menschen und Schicksalen ersteht eine Welt, eine Zeit, eine Kultur. In der Dorfgemeinschaft, in die uns Budak einführt, spiegelt sich alles Menschliche so, wie es sich in den Herzen kroatischer Bauern ausprägt. Man wird heimisch in diesem Buche und seiner Welt, und das ist vielleicht das Schönste, was man einem großen Roman nachsagen kann. **Erwin H. Rainalter.**

Chemnitz: Alte und neue Textilien

Unter dem Motto: „Altes und Neues aus unseren Schränken" bietet die neue Schau der Städtischen Kunstgewerbesammlung einen Einblick in den Reichtum der Chemnitzer Textilsammlung, obwohl sich die neue Schau auf Druckstoffe, Stickereien und Batiktechnik beschränkt. Druckstoffe sieht man aus mehreren Jahrhunderten, wobei die aus dem 17. und 18. Jahrhundert mit ihrer noch gültigen Schönheit ein Beispiel dafür sind, wie man mit sparsamsten Mitteln volle Wirkung zu erzielen vermag. Der Ueberblick führt bis in unsere Gegenwart, die einen schier unerschöpflichen Reichtum an Motiven offenbart.

Auch die Stickereien gehen zeitlich weit zurück und überraschen wieder in den alten Stücken, besonders in der Kirchenstickerei durch ihre Schönheit. Volkskundlich interessant sind in ihren Motiven die alten bäuerlichen Stickereien. Die Leistungsfähigkeit der Gegenwart erkennt man an dem ausgezeichneten Wandbehang Hannelore Piches. Die Batiktechnik zeigt Stücke aus ihrem Ursprungslande: javanische Behänge von erstaunlicher Farbwirkung, die Neuerwerbungen darstellen, während die deutsche Batiktechnik in schönen Wandbehängen der Leipziger Meisterschule des deutschen Handwerks vertreten ist.

Felix Göckeritz.

Kleiner Kulturspiegel

Hermann-Göring-Preis für Walter Rosch. Der Gauleiter und Reichsstatthalter Martin Mutschmann hat den aus Mitteln des Sächsischen Kunstvereins und der Sächsischen Landesregierung gestifteten Hermann-Göring-Preis in diesem Jahre dem Maler Walter Rosch, Machern bei Leipzig, für sein Wandgemälde „Auffahrendes Infanteriegeschütz" verliehen. Die Arbeit ist im Auftrag der Wehrmacht geschaffen worden und erregte auf der Großen Leipziger Kunstausstellung 1942 allgemeines Aufsehen.

Film-Ecke

Günther Lüders übernahm eine tragende Rolle in dem Tobis-Film Ein schöner Tag", den Philipp Lothar Mayring inszeniert.

Sese Graf spielt in dem Ufa-Film „Liebesbriefe" eine junge Modezeichnerin, mit der der glücklich verheiratete, leicht angegraute Generaldirektor Tiedemann (Hermann Thimig) einen kleinen Seitensprung machen möchte.

Rundfunk

„Komponisten dirigieren". In der dritten Sendung der Reihe am 7. Juni leitet Hans Pfitzner Schumanns Genovefa-Ouvertüre und eigene Werke, darunter die C-dur-Sinfonie und den Hymnus Fons salutifer für Chor, Orchester und Orgel.

Die Welt der Meistersinger, die Richard Wagners volkstümlichste Oper schildert, wird in einer interessanten Rundfunksendung lebendig, die am 8. Juni vom Münchener Fiedel-Trio mit Solisten ausgeführt wird.

Die II. Sinfonie in A-dur des zu Unrecht vergessenen Komponisten Richard Wetz beschließt ein Nachmittagskonzert des Deutschlandsenders am 8. Juni unter Leitung von Generalmusikdirektor Richard Richter.

Rudolf Schulz-Dornburg dirigiert am 7. Juni ein Nachmittagskonzert im Rundfunk mit Werken von Mozart, Beethoven, Wagner unter Mitwirkung des Pianisten Erik ten Bergh.

Einer vom Zirkus Straßbeck

Roman von Harald Baumgarten

Urheber-Rechtsschutz: Carl-Duncker-Verlag, Berlin

33 (Nachdruck verboten)

Ja, Herr Prokurist Nöldecke sei im Büro. Wann der Herr kommen werde? In einer kleinen Viertelstunde, war die Antwort.

Das Fräulein legte auf und meldete dem Prokuristen den bevorstehenden Besuch; Nöldecke hörte den Namen verwundert und stellte fest, daß es sich um keinen ihm bekannten Kunden handelte.

Als der Kriminalrat nach einer Viertelstunde die Halle des Hauses Holten betrat, die förmlich Solidität, Sauberkeit und geschäftliche Ehrbarkeit auszustrahlen schien, schickte er dem Prokuristen Nöldecke seine Karte hinein.

Die Tür öffnete sich und Nöldecke sah ziemlich ratlos den Besucher an, während er sich ununterbrochen das lange Kinn rieb.

„Bitte, mein Herr, treten Sie näher. Ich kann mir zwar nicht denken, was Sie zu Ihrem Besuch veranlaßt —" Scheu blickte er sich um, ob ein Angestellter in der Nähe war, und fügte dann leise hinzu „Herr Kriminalrat."

Niebler setzte sich in Nöldeckes Büro dem verwirrten, altmodischen Herrn gegenüber, der immer wieder bedauerte, daß weder der Seniorchef noch der Juniorchef zur Zeit im Hause seien, da Herr Holten senior in Kissingen sei und der junge Doktor auf Geschäftswegen.

„Das ist mir nicht unangenehm, Herr Nöldecke", sagte Niebler trocken. „Die Auskünfte können Sie mir auch geben. Wird Herr Doktor Holten bald zurückkehren?"

Zuvorkommend nickte der Prokurist. „Ich erwarte ihn eigentlich jeden Augenblick." Er war ein wenig neugierig, was für Erkundungen der Herr Kriminalrat wohl in diesem Hause einziehen wolle.

„Verfügt Herr Doktor Holten über Privatvermögen, Herr Nöldecke?"

Ein wenig schwerhörig, legte der Prokurist die Hand hinter sein Ohr, obwohl er diesmal genau verstanden hatte. „Ich weiß nicht recht", gab er zurückhaltend zur Antwort.

„Es wäre mir angenehm, offene Auskünfte zu bekommen!" Die Stimme Nieblers bekam einen schärferen Klang.

Nöldecke hüstelte und rutschte unsicher auf seinem Stuhl hin und her. „Privatvermögen hat Herr Doktor Holten nicht. Das Kapital steckt im Geschäft. Und außerdem — der Herr Seniorchef ist in solchen Dingen — wie soll ich mich ausdrücken — etwas rückständig. Solange er lebt —"

„Aber tausend Mark hat doch der Juniorchef wohl zur Verfügung?"

„Tausend Mark? Selbstverständlich. Er hat ja sein Privatkonto." Nöldecke war bereit, auszusagen, was er wußte. Es war besser, wenn der Seniorchef gar nichts von diesem Besuch erfuhr. Man konnte nie wissen, was solche Anfragen bedeuten. Aber immerhin — — „Ich kann nicht begreifen, weshalb ich solche Auskünfte geben soll!" lehnte er sich plötzlich auf und saß kerzengerade auf seinem Stuhl, um schon durch seine Haltung Widerstand zum Ausdruck zu bringen.

Niebler blickte den hageren, alten Herrn eine ganze Weile an, als sei er eine interessante Erscheinung, obwohl wirklich an dem Prokuristen Nöldecke gar nichts Besonderes zu sehen war. Er hatte das Aussehen eines Menschen, der zwar sehr ehrgeizig, doch dazu verurteilt ist, stets an zweiter Stelle zu stehen und alle seine Entschließungen erst vorlegen zu müssen.

„Hat Herr Doktor Holten in letzter Zeit einen größeren Geldbetrag verlangt oder flüssig machen wollen?" Niebler hatte sich wenig Hoffnung gemacht, auf diese Frage eine Antwort zu bekommen. Er war erstaunt, als sich Nöldecke jetzt von seinem Stuhl in die Höhe schraubte und bis an die Wand zurückwich. „Hat sich etwa Herr Doktor Holten in unreelle Geschäfte eingelassen?" gab er zurück. „Das wäre sehr peinlich. Der Ruf unseres Hauses — — Junge Leute lassen sich oft auf Spekulationen ein, deren Hintergründe nicht ganz sauber sind."

„Herr Doktor Holten hat also ein größeres Kapital verlangt? Von seinem Vater — oder vielleicht von Ihnen, da ja der Seniorchef verreist ist?" Unwillkürlich war Niebler ebenfalls aufgestanden. Die Blicke der beiden Männer kreuzten sich.

„Herr Holten senior hat mir erzählt, sein Sohn habe ihn um eine größere Summe gebeten. Aber er habe sich nicht genau ausgedrückt, für welche Zwecke das Geld verwandt werden solle. Mir gegenüber hat der Juniorchef über diese Sache nicht mehr gesprochen. Ich hielt sie daher für erledigt."

„Hat Herr Holten seinem Sohn das Geld gegeben?"

Die Spur eines belustigten Lächelns trat auf Nöldeckes blasses, verknöchertes Gesicht. „So rasch ist unser Seniorchef nicht bei der Hand mit derartigen Ausgaben. Soviel ich weiß, hat er gesagt, er müsse erst genaue Unterlagen haben, wozu das Geld verwendet werden solle."

Auf dem Gang schlug laut eine Tür. Man hörte eine frische, junge Stimme, die nach der Privatsekretärin rief.

„Herr Doktor Holten ist zurückgekommen!" flüsterte Nöldecke. „Ich hoffe doch, meine Auskünfte haben genügt."

Der Kriminalrat machte eine entschuldigende Handbewegung. „Ich bedauere, ich werde Herrn Doktor Holten doch persönlich sprechen müssen."

Thomas stand vor einem Aktenschrank, als Niebler das Büro betrat. Man merkte ihm an, daß ihn der Besuch des Kriminalrates unangenehm überraschte. „Ich wäre lieber zu Ihnen gekommen", begann er sofort. „Bitte — nehmen Sie Platz."

Die Fenster des Privatbüros gingen auf einen großen Hof hinaus. Graues Licht füllte das Zimmer. Ein riesiger Aktenschrank nahm die eine Wand ein. In der Mitte stand der doppelseitige, breite Schreibtisch. Eine kühle, sachliche Atmosphäre herrschte in dem Büro. Niebler nahm Platz, während Thomas sich auf den Stuhl seines Vaters setzte.

Die erste, schnell hingeworfene Frage des Kriminalrates ließ Thomas aufhorchen. „Wie kommen Sie in den Besitz der Ausschnitte aus der „Gazetta di Napoli", die den Prozeß Peter Breest behandeln?"

Er bemühte sich, ruhig zu sprechen. „Ich habe Thiele die Ausschnitte abgekauft, weil er damit Peter Breest Unannehmlichkeiten bereiten wollte."

„Ein Freundschaftsdienst also. Ein ebensolcher Freundschaftsdienst, wie Ihre Aussage, die das Alibi des Breest bewies. Fräulein Viktoria Falk hat Ihre Behauptungen bestätigt."

(Fortsetzung folgt.)

Aus Hainichen und Umgebung

Amtl. Bekanntmachung.

Die Anträge auf Auszahlung von **Prämien für die Ablieferung von Eiern** im Legejahr 1942 (1. Oktober 1941 bis 30. September 1942) müssen bis **31. Mai 1943** beim Eiermarktschaftsverband Sachsen, Dresden-A. 24, Langemarckstr. 24, oder bei meiner Ernährungsstelle eingereicht werden. Später eingereichte Anträge werden nicht berücksichtigt.

Hainichen, den 27. Mai 1943. **Der Bürgermeister.**

Mitteilungen d. NSDAP.

Hitler-Jugend.

Gefolgschaft 26/139, Hainichen.

Sämtliche Hitlerjungen stellen am Sonntag, d. 30. Mai 1943, pünktlich 7.30 Uhr auf d. Jahrmarktsplatz mit Sportzeug zum

Reichssportwettkampf.

Der A.-Führer der Gef. 26/139,
Hoffmann, Oberscharführer.

Reichssportwettkampf.

Ich mache nochmals alle Angehörigen der Gefolgschaft 27/139 auf den Reichssportwettkampf aufmerksam. Die Gefolgschaft stellt am 30. Mai 8 Uhr, wie bekannt, 100%ig Sportplatz Berthelsdorf.

Der A.-Führer der Gef. 27/139.
Haubold, Oberscharführer.

Kirchennachrichten

Sonntag Rogate, 30. 5. 1943.

Hainichen, ½10 Uhr Gottesdienst mit heil. Abendmahl (Pf. Dr. Richter). — ¾11 Uhr Singkindergottesdienst. — **Greifendorf.** 14.30 Uhr Gottesdienst, 15.30 Uhr Kindergottesdienst, Mittwoch 20 Uhr Gebetsgottesdienst in der Kirche. — **Pappendorf.** 9 Uhr kein Gottesdienst, sondern 14 Uhr (Pfarrer Dr. Richter, Hainichen). — **Rossau.** ½9 Uhr Gottesdienst, darnach Kindergottesdienst.

Bockendorf. 9 Uhr Predigtgottesdienst, 10 Uhr Kindergottesdienst.

Landeskirchl. Gemeinschaft Hainichen
Sonntag 20 Uhr Evang.-Verk.

Kathol. Gottesdienst in Hainichen, St.-Bruder-Konrad-Kirche, Albertstr. **Sonnabend,** den 29. Mai, von 18 bis 19 Uhr Beichtgelegenheit. — **Sonntag,** den 30. Mai, 6.45 Uhr heilige Messe. — **Himmelfahrt,** den 3. Juni, 19.30 Uhr heilige Messe. — **Wochentags** 7.30 Uhr heilige Messe.

Ein- oder Mehrfamilienhaus
sofort zu kaufen gesucht. Tauschwohnung in Rohwein vorhanden.

30000 RM.
im ganzen oder in Einzelbeträgen sofort auszuleihen. Gefl. Angebote an **Paul Imhof,** Grundstücksbüro, **Etzdorf** über Rohwein.

Verloren auf dem Wege von der Landw. Schule in Hainichen — Georgenstr. — Gellertstr. — Neumarkt **1 dunkelblaue Strickjacke.** Bitte abzugeben gegen Belohnung in der Polizeiwache Hainichen.

Flachheitmaschinen
zu kaufen gesucht.
M. Werner-Müller, Frankenberg, Telefon 286.

Gucke gegen Leghenne
zu tauschen gesucht. Offert. u. N 128 an d. Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Kaninchenstall
zu kaufen gesucht. Angeb. u. Q 131 an den Tgbl.-Verlag Frankenberg.

3 Spitzkumte
28 Zoll, für je RM. 15.— zu verkaufen. Zu erfahren im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Guterhaltene Bettstelle
mit Matratze
für 26.— RM. zu verkaufen.
Dittersbach Nr. 129 (Siedlung).

Foto-Apparat
6×9, sofort zu kaufen gesucht. Zu erfahr. im Tgbl.-Verl. Frankenberg.

Ein Paar guterhaltene
Schaftstiefel
braun oder schwarz — zu kaufen gesucht. Angebote unter T 134 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Grasnutzung
zu pachten gesucht. **Lässig, Frankenberg,** Mittelstraße 7.

Welt-Theater!
Frankenberg.
Nur noch bis Montag!
Der erfolggekrönte Ufa-Farben-Großtonfilm:
Die goldene Stadt!
Jeder eile, ihn noch zu sehen!
Verlängerung unmöglich!
Kristina Söderbaum
gestaltet das Bild einer jungen Frau, das bezaubernd und erschütternd ist
Neueste Wochenschau!
Beginn **17.30** u. **19.45** Uhr,
Sonnabend und Sonntag
15.30, 17.45 und **20** Uhr.
Für Jugendliche nicht erlaubt.

Welt-Theater!
Frankenberg.
Sonnabend **13.30** Uhr und
Sonntag **10.30** u. **13.30** Uhr
außergewöhnliche
Sonder-Vorführungen:
Wildnis
(Das letzte Paradies)
Ein neuer Großfilm über Afrika, ein Blick in unbekannte Schönheiten.
Vordem:
Deutscher Holzschnitt!
Neueste Wochenschau!
Jugendliche haben Zutritt!

Kinderliebes, größeres
Schulmädchen
für 3 Nachmittagsstunden gesucht.
Frankenberg, Altenhainer Str. 45.

Schulmädchen
12—14 Jahre, kinderlieb, f. leichte Arbeiten im Haushalt sofort gesucht. Zu erfragen im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

1 Protos-Staubsauger,
fast neu, 220 Volt, 90.— RM.
1 Fahrrad-Kindersitz 4.— RM.
zu verkaufen. Zu erfahren im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Apollo-Lichtspiele!
Frankenberg.
Heute bis Sonntag
in Erstaufführung:
Einmal der liebe Herrgott sein!
mit **Irene v. Meyendorff, Lotte Lang, Ruth Ewelyn, Margit Symo, Ivan Petrovich** und **Hans Moser.**
Ein überraschungsreicher, lustiger Bavaria-Film.
Neueste Wochenschau!
Der Seeadler!
Beginn **17.30** u. **19.45** Uhr,
Sonnabend und Sonntag
15, 17.30 und **20** Uhr.
Für Jugendliche nicht erlaubt.

Frankenberger Gruppe
der VDA.
Montag, den 31. Mai, 20 Uhr:
Mitgliederversammlung
im „Hotel zum Roß".
Geschäftliche Mitteilungen und **Vortrag** des Gruppenleiters Schirmer (Frankenberg) über:
Betrug u. Terror im Sowjetregime!
Gäste willkommen!

Achtung!
Die vom Forst- und Holzwirtschaftsamt bis 30. Sept. 1943 freigegebene Menge **Schnittholz** (Bretter, Latten, Kantholz, Jaundaumgt.) ist bereits jetzt aufgebraucht. Der **Verkauf** muß deshalb bis Ende Sept. 1943 **eingestellt** werden.
Werner & Dietrich
Sägewerk — Frankenberg.

Junges Ehepaar sucht eine
2-Zimmer-Wohnung
Offerten erbeten unter U 185 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Suche dringend
Zweizimmerwohnung
Hainichener oder Gartenstraße bevorzugt. Offerten unt. K 135 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Wohnungstausch
Biete 3-Zimmer-Wohnung,
suche 4—5-Zimmer-Wohnung.
Offerten erbeten unter R 132 an den Tagebl.-Verlag Frankenberg.

Mitteilungen d. NSDAP.

HJ., Standort Frankenberg.

Zum Reichssportwettkampf stellen die Einheiten wie folgt:

Sonnabend, den 29. 5. 1943, 7 Uhr Jungstamm VII Meltzerstraße, JM.-Ring VII an der LBA.

Sonntag, den 30. 5. 1943, 7.45 Uhr Stamm VII Meltzerstraße, BDM.-Ring VII an der LBA.

Der Standortführer.

Motor-Gefolgschaft VI/181.

Sonnabend, den 29. Mai, Stellen 14.45 Uhr Meltzerstraße. Schlußwettkampf. Pflichtdienst!

Sonntag, den 30. Mai, Stellen 7.30 Uhr Meltzerstraße. Reichssportwettkampf. Pflichtdienst.

Der A.-Gefolgschaftsführer.

Herrenarmbanduhr (Alpina)
am 25. 5. abends in Frankenberg **verloren.** Abzugeben gegen Belohnung Polizeiwache Frankenberg.

Tausche Radio (Wechselstrom)
in gutem Zustand **gegen Gleichstrom-Apparat.** Zu erfahren im Tageblatt-Verlag Frankenberg.

Klavier
zu kaufen gesucht. **Fenzel, Frankenberg,** Ziegelstraße 8.

Guterhaltene Gartenbank
zu kaufen gesucht. **Frau Knebel, Frankenberg,** Am Graben 14.

Kirchennachrichten

Sonntag Rogate.

Frankenberg, Stadtkirche. ½10 Uhr Predigtgottesdienst, anschl. Abendmahlsfeier, Stenz. — 11 Uhr Kindergottesdienst. — 14 Uhr Taufgottesdienst. — Mittwoch 20 Uhr Bibelst.

Gisela Annegret

Unserer Bärbel wurde ein gesundes Schwesterchen geboren.

In dankbarer Freude
Marianne Linsener
geb. Thümmel
Obz. Erwin Linsener
(z. Zt. im Osten).

Frankenberg, am 27. 5. 1943.

Familien-Ereignisse

durch eine Anzeige bekanntgeben.

Danksagung!

Bei dem Tode und Begräbnis von Fräul. **Martha Gedicke** sind v. Freundes- u. Bekanntenkreisen viel Beweise der Liebe u. Anteilnahme bekundet worden. Im Namen der Verwandten allen herzlichen Dank.

Bruno Haubold, Ortsrichter.

Frankenberg, im Mai 1943.

Danksagung!

Für die vielen Beweise der Liebe und Anteilnahme beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen, Frau **Klara Horn** geb. Lichtenstein, danken wir allen herzlichst, besonders der Firma Paul Lungwitz Nachf. und der Hausgemeinschaft.

In tiefer Trauer
Ihre Kinder
nebst übrigen Angehörigen.

Frankenberg, im Mai 1943.

Dank! Beim Heimgang meines lieben Bruders u. Schwagers, unseres Onkels, **Paul Rahnfeld,** sind uns so viele Beweise der Liebe und Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir hiermit allen herzlichst danken, besonders der Betriebsgemeinschaft der Fa. C. G. Redberg, der Abordnung des Kv. Arbeitervereins, sowie seinen Pflegekindern u. Freunden, die seinen Lebensabend freundlich gestalteten.

Im Namen der Hinterbliebenen
Martin Rahnfeld.

Frankenberg, den 27. 5. 1943.

Dank. Wir fühlen uns verpflichtet, allen, die uns durch ihre Teilnahme an unserem Schmerze für unsere liebe Entschlafene in unserem Leide getröstet haben, unseren herzlichsten Dank auszusprechen. Besond. danken wir d. Fa. Bruno Tantenhahn, Sachsenburg, die es durch ihre Unterstützung ermöglichte, unserer lieb. Entschlaf. während ihres Krankenlagers die beste Pflege angedeihen zu lassen. Ferner sei auch allen Arbeitskameraden u. -kameradinnen gedankt.

Hugo Zimmermann, Gatte.
Dora Bergk, Tochter.

Mühlbach, 24. Mai 1943.

Danksagung!

Allen denen, die uns in unserem großen Schmerze beim Heimgang unseres geliebten Sohnes und Bruders, des Verwalt.-Gefreiten **Helmuth Bachmann,** durch Wort, Schrift und Blumen zu trösten suchten, sei hierdurch recht herzlichst gedankt.

Oskar Bachmann und Frau
Rudolf und Brunhilde.

Langenstriegis, im Mai 1943.

SLUB
Wir führen Wissen.